Zollernalbkreis
Landratsamt

Drucksache JHA-Nr. 14/2017
Jugendamt

öffentlich

Vorlage zur Behandlung im Jugendhilfeausschuss

Sitzung am 13.11.2017

TOP 7: Suchtprävention - Kurzbericht 2017 / Ausblick 2018

A. Beschlussvorschlag:

Der Jugendhilfeausschuss nimmt den Kurzbericht 2017 und den Ausblick für 2018 zur Kenntnis.

B. Kosten/Finanzielle Auswirkungen: EUR

Haushaltsmittel werden nicht benötigt (kostenneutral)

Anlagen:

Drucksache JHA-Nr. 14/2017
Jugendamt

öffentlich

Suchtprävention - Kurzbericht 2017 / Ausblick 2018

1) Kommunale Netzwerkarbeit

Das kommunale Netzwerk für Suchtprävention und Suchthilfe vernetzt alle erforderlichen Akteure aus dem Landkreis aus der Prävention und Suchthilfe sowie der Landkreisverwaltung. Die Vollversammlung fand 2017 zwei Mal unter der Geschäftsführung der kommunalen Suchtbeauftragten statt und dient vor allem der Vernetzung und dem regelmäßigen Informationsaustausch aller beteiligten Institutionen. Neben Informationen auf Bundes- und Landesebene wurde unter anderem die Neuauflage der Kooperationsvereinbarung umgesetzt, das Thema Sucht im Alter und kommunaler Bedarf diskutiert, sowie landkreisbezogene Daten aus der Suchtberatungsstelle und die Kriminalstatistik des Polizeipräsidiums Tuttlingen im Hinblick auf legale und illegale Drogen in den Fokus genommen. Die Arbeit des Netzwerks orientiert sich an den kommunalen Bedarfen und hat daher die Arbeitsgruppe Suchtprävention installiert. Ebenfalls wird die Arbeitsgemeinschaft Sucht im Alter im laufenden Jahr einen Runden Tisch bilden, um den kommunalen Bedarf zu decken und nach Lösungen zu suchen.

Das Ziel der themengebundenen Arbeitsgruppe Suchtprävention ist es Suchtpräventionsmaßnahmen für den Landkreis zu initiieren und zu koordinieren. Die zentrale Aufgabe der AG war es 2017 das Angebot aller suchtpräventiver Maßnahmen und Akteuren zu bündeln und für Interessierte sichtbar darzustellen. Daraus entstanden ist die **Broschüre „Suchtprävention für Bildungseinrichtungen im Zollernalbkreis“** mit allen Angeboten für Schulen und Bildungseinrichtungen im Zollernalbkreis. Die Angebotsvielfalt richtet sich an ganze Schulklassen, Eltern und Lehrkräfte. Unter den Akteuren befindet sich die Suchtberatungsstelle der Diakonie, das Polizeipräsidium Tuttlingen, der Freundeskreis Suchtkrankenhilfe, die Schulpräventionsbeauftragten, der Jugendförderverein Zollernalbkreis e. V., Vertreter der Krankenkassen sowie die kommunalen Suchtbeauftragten des Landkreises. Im November 2017 wird die Broschüre „Suchtprävention für Bildungseinrichtungen im Zollernalbkreis“ an alle betreffenden Institutionen im Landkreis verschickt.



2. Suchtprävention an Schulen

2017 wurden verschiedene Präventionsangebote im Setting Schule durchgeführt. Veranstaltungen zum Thema Suchtprävention: Suchtmittelformen, Suchtentstehung, Schutzfaktoren und Hilfsmöglich-keiten wurden in der Mittel- und Oberstufe durchgeführt. In den meisten Fällen wurde diese Veranstaltung von einem Projekttag mit einem fünf Stationen Parcours zur Tabak- und Alkoholprävention der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) begleitet. Der Parcours dient zur kritischen Auseinandersetzung mit legalen Suchtmitteln und fördert die Handlungskompetenz der Schülerinnen und Schüler in problematischen Situationen. Handlungsalternativen wie alkoholfreie Cocktails und deren Zubereitung, Präventionstheater und Schulungen für Lehrkräfte und Schulsozialarbeiter zur Anwendung des Parcours rundeten

die suchtpräventiven Maßnahmen im Setting Schule ab. Weitere Anfragen und Termine für das aktuelle Schuljahr sind bereits geplant und werden laufend entgegen genommen. Ziel soll aber weiterhin die Ausbildung von Multiplikatoren zur Tabak- und Alkoholprävention sowie Glücksspielprävention vor Ort sein, um eine bessere Nachhaltigkeit zu erzielen.

3. Öffentlichkeitsarbeit

Fachtag „Kinder aus suchtbelasteten Familien stärken“



Im April 2017 fand der Fachtag „Kinder aus suchtbelasteten Familien stärken“ im Sitzungssaal des Landratsamtes statt. Gemeinsam mit der Diakonie und dem Verein Huckleberry und Pippilotta wurde der Fachtag für Schulsozialarbeiter/-innen, Beschäftigte der Jugendhilfe, ErzieherInnen, Lehrkräfte der Grundschule, Beschäftigte des Jugendamtes, der sozialpsychatrischen Einrichtungen und aus den Psychologischen Praxen im Landkreis ausgerichtet. Mehr als 80 Interessierte fanden sich zum Fachtag ein, bei dem es um Ressourcen und Bedürfnisse der Kinder aus suchtbelasteten Familien ging. Die Rückmeldungen zum Fachtag waren sehr gut und es wurde von den Teilnehmenden mehrfach geäußert noch mehr Handlungsstrategien für diese besondere Zielgruppe im alltäglichen Handeln zu bekommen. Geplant ist daher eine Fortbildungsreihe für Fachpersonal, ausgerichtet durch die Suchtberatungsstelle, den Verein Huckleberry und Pippilotta sowie die kommunalen Suchtbeauftragten.



Aktionswoche Alkohol 2017

Die Aktionswoche Alkohol ist ein deutschlandweites Projekt, welches alle zwei Jahre vom Bund initiiert wird. Landkreise und Gemeinden konnten sich auch dieses Mal mit unterschiedlichsten Projekten zum Thema „Kein Alkohol unterwegs“ an die Kommune richten. Die zweitätige Veranstaltung wurde durch die Mobile Jugendarbeit, Diakonische Suchtberatungsstelle, den Verein Huckleberry und Pippilotta, den Freundeskreis für Suchtkrankenhilfe und die kommunalen Suchtbeauftragten des Landkreises auf dem Balinger Marktplatz gestaltet. Informationen zum Thema Alkohol, ein Promilletestgerät, der „Saftladen“ des Landratsamtes, ein Lesezelt für Kinder und Alternativangebote im Bereich Sport und Musik sowie ein Mitmach-Parcours rundeten das vielfältige Angebot ab. Das Angebot wurde von der breiten Öffentlichkeit gut angenommen.

Bildungsmesse-Visionen

Auch dieses Jahr war das Landratsamt mit einem Stand zum Thema Jugendschutz, Suchtverhalten, Trink- und Rauchgewohnheiten vertreten. Die Jugendlichen konnten anhand eines Rauschbrillenparcours die Wirkung von Alkohol mit verschiedenen Promillewerten testen. Außerdem gab es ein Quiz rund um das Thema Alkohol und Rauchen, bei dem die Jugendlichen alkoholfreie Cocktails oder verschiedene Werbegeschenke gewinnen konnten. Auf der Bildungsmesse „Visionen 2017“ stellen Betriebe ihre Ausbildungs- und Studienmöglichkeiten vor. Die Schülerinnen und Schüler sollten sich auch Gedanken machen, was es für den späteren Ausbildungsweg bedeuten könnte, wenn man legale oder auch illegale Drogen konsumiert.



Weitere Tätigkeiten im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit war zum Beispiel der Gesundheitstag im Zollernalb Klinikum in Albstadt oder diverse Presseberichte zu verschiedenen Veranstaltungen und Aktionen oder die Aktualisierung der Homepage im Bereich Suchtprävention.

4. Fachberatung

Die Kommunalen Suchtbeauftragten helfen Betroffenen und Angehörigen, die Probleme mit legalen und illegalen Drogen oder Verhaltensstörungen im Bereich Suchtverhalten aufweisen (Essstörungen, pathologische Glücksspielsucht, Internet- und Mediensucht). Die Beratung von Einzelpersonen, Betroffenen oder Fachleuten ist immer wieder ein Teil der Arbeit und erfolgt nach Bedarf. In der Regel findet ein Erstgespräch statt und dann die Weitervermittlung an geeignete Fachstellen.

Ausblick 2018

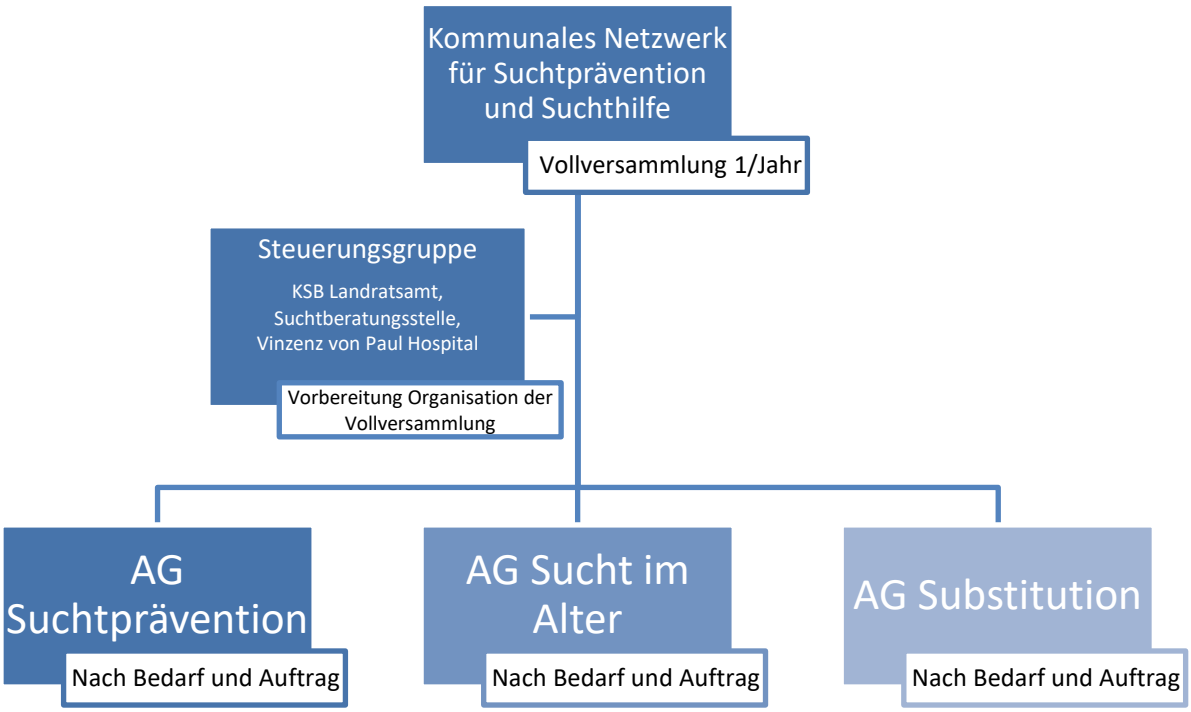
Netzwerkarbeit

Der Austausch und die Vernetzung aller Akteure in der Suchtprävention und Suchthilfe soll 2018 weiter verstärkt und fest installiert werden. Dazu wird das Kommunale Netzwerk für Suchtprävention und Suchthilfe kontinuierlich alle Akteure im Landkreis einladen und konkret Ziele für die weitere Arbeit innerhalb der themengebundenen Arbeitsgruppen mit Grundlage aktueller Daten und Zahlen auf Landkreisebene formulieren. Da sich in den letzten Jahren ein personeller Wechsel der kommunalen Suchtbeauftragten (KSB) sowie innerhalb der Einrichtungen ergeben hat, ist im ersten Quartal ein persönlicher Kontakt zwischen KSB und den einzelnen Mitgliedern des Kommunalen Netzwerks für Suchtprävention und Suchthilfe/Einrichtungen geplant. Dazu werden die 23 Kooperationspartner persönlich besucht und über Ziele des Netzwerkes sowie den gesetzlichen Auftrag durch die KSB informiert. Gemeinsame Projekte, Bedarfe und Schnittstellen werden sich durch die direkten Gespräche ergeben und fließen dann in die Planung für 2018 mit ein. Doppelstrukturen sollen hierdurch vermieden werden.

Drucksache JHA-Nr. 14/2017
Jugendamt

öffentlich

Die geplanten Arbeitsgruppen für 2018 werden die AG Suchtprävention, AG Sucht im Alter sowie die AG Substitution sein. Die Maßnahmen werden auf den Bedarf des Zollernalbkreises abgestimmt. Als Grundlage werden die Daten aus der Kriminalstatistik des Polizeipräsidiums sowie die Statistik der Suchtberatungsstelle der Diakonie herangezogen.



Zur fortlaufenden Koordination und Vernetzung der Akteure suchtpräventiver Maßnahmen wird auch 2018 die **AG Suchtprävention** tagen und geeignete Maßnahmen wie die Broschüre „Suchtprävention für Bildungseinrichtungen im Zollernalbkreis“ für den Landkreis ableiten. Teilnehmende Kooperationspartner sind dabei die Polizei, die Suchtberatungsstelle, der Verein Huckleberry und Pippilotta sowie Vertreter der Selbsthilfegruppe „Freundeskreis“ und die kommunalen Suchtbeauftragten des Landkreises. Die Arbeitsgruppen dienen zur Initiierung und Umsetzung geeigneter Maßnahmen. Da sich die AG Ende 2017 treffen wird, können konkrete Maßnahmen zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht genannt werden.

Hintergrund der **AG Sucht im Alter** ist die demographische Veränderung der Bevölkerung. Älter werdende Menschen sollen befähigt sein, das Leben sinnvoll und aktiv zu erleben. Die Gründe weshalb ältere Menschen eine besondere Zielgruppe in der Suchtprävention und –hilfe darstellen, sind zum Beispiel die zunehmende Einschränkung der Mobilität, die erhöhte Infektionsgefahr, der Übergang vom Erwerbsleben in den Ruhestand, der Verlust von Angehörigen oder das Nachlassen der körperlichen Fähigkeiten. In Deutschland trinken 26,8 % der Männer und 7,7 % der Frauen über 60 Jahren so viel Alkohol, dass ihr Risiko für zahlreiche Krankheiten deutlich erhöht ist. Der Anteil der Menschen, die von einer Tablettenabhängigkeit betroffen sind, ist bei Menschen über 60 Jahren überproportional hoch. Zentrale Überlegung ist, wie man die Betroffenen und deren Angehörige im

Zollernalbkreis so sensibilisieren kann, dass sie sich bei einer Suchtproblematik Hilfe suchen. Erste Ideen waren Öffentlichkeitsveranstaltungen vor Ort und Berichte in den Medien um das Thema "Sucht im Alter" publik zu machen. Eine andere Möglichkeit im Umgang mit suchterkrankten Älteren sind Multiplikatoren-Schulungen für haupt- und ehrenamtlich Tätige in der Seniorenhilfe anzubieten. Inhalte könnten Suchtverlauf, ethische Grundhaltung, Umgang mit Suchtmitteln und Handlungskompetenzen für das Personal sein.

Die **AG Substitution** soll im Jahr 2018 wieder installiert werden, da diese seit 2015 ruht. Sie soll den regelmäßigen Informationsaustausch zwischen Substitutionsärzten, Apothekern sowie der Suchtberatungsstelle ermöglichen. Vor Beginn soll es ein Austauschtreffen mit dem Vorsitzenden der Kreisärzteschaft im Zollernalbkreis geben, um das weitere Vorgehen abzusprechen. Neue Gesetze und Verordnungen müssen bei der medizinischen Versorgung von Substituierten berücksichtigt werden. Dazu braucht es eine gute Zusammenarbeit des beteiligten Fachpersonals, bei welchem die Behandlung oder Beratung der Klienten erfolgt.

Fortbildungsreihe „Kinder aus suchtbelasteten Familien“

Im Rahmen des Fachtages im April 2017 wurde der Bedarf an weiteren Fortbildungen für Schulsozialarbeiter/-innen, Beschäftigte der Jugendhilfe, ErzieherInnen und anderes pädagogisches Fachpersonal geäußert. Zusammen mit der Diakonischen Suchtberatungsstelle und dem Verein Huckleberry und Pippilotta wird ein Konzept für eine Fortbildungsreihe für 2018 erstellt. Das erste Planungstreffen findet im November 2017 statt.



Schulungen für Multiplikatoren in der schulischen Suchtprävention

Ziel soll weiterhin die Ausbildung von Multiplikatoren zur Tabak- und Alkoholprävention sowie Glücksspielprävention vor Ort sein, um eine bessere Nachhaltigkeit zu erzielen. Geplant ist hierfür ein Schulungsangebot für alle SchulsozialarbeiterInnen und MitarbeiterInnen in der offenen Jugendarbeit sowie die Präventionsfachkräfte/- lehrerInnen an den Schulen.